Nachrichten

der Kirche

Januar 1982

Elder S. Dilworth Young ist verstorben

Elder S. Dilworth Young, ein emeritiertes Mitglied des Ersten Kollegiums der Siebzig in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage ist am 9. Juli im Alter von 83 Jahren in einem Krankenhaus in Salt Lake City verstorben.

Von den Ärzten wird als Todesursache Herzversagen durch Blutandrang angegeben.

Elder Young hatte seit Sonntag, dem 5. Juli, im Krankenhaus gelegen, das heißt seit dem fünften Tag nach seiner Rückkehr aus Los Angeles, wo er zwei Jahre und vier Monate lang mit seiner Frau das Besucherzentrum des Tempels in Los Angeles geleitet hatte.

Elder Young war seit dem 6. April 1945 Generalautorität der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. An diesem Tag war er als Mitglied des Ersten Rates der Siebzig bestätigt worden. Er war Erster Präsident des Ersten Rates der Siebzig, als er am 3. Oktober 1975 als Präsident und Mitglied des neu organisierten Ersten Kollegiums der Siebzig bestätigt wurde.

Als die Präsidentschaft des Ersten Kollegiums der Siebzig am 1. Oktober 1976 umgebildet wurde, wurde Elder Young als Mitglied der Präsidentschaft entlassen und als Mitglied des Kollegiums bestätigt.

In seinen Aufgaben als Generalautorität fand Elder Young große innere Befriedigung darin, das Evangelium zu lehren, gestützt auf unzählige Erlebnisse und Erfahrungen, die er mit ebendiesen Lehren des Evangeliums Jesu Christi und in seinem lebenslangen Dienst für den Herrn und seine Mitmenschen gesammelt hat.

Seymour Dilworth Young wurde am 7. September 1897 in Salt Lake City als Sohn von Seymour B. Young jun. und

Elder S. Dilworth Young

Carlie Louine Young geb. Clawson geboren.

Elder Young hinterläßt seine Frau, Huldah geb. Parker, die er am 4. Januar 1965 im Tempel in Salt Lake City geheiratet hat, außerdem eine Tochter, einen Bruder und eine Schwester.

Seine erste Frau, Gladys geb. Pratt, die er am 31. Mai 1923 im Tempel in Salt Lake City geheiratet hatte, ist vor ihm verstorben, ebenso ein Sohn, Dilworth Randolph Young, der im Krieg in Europa gefallen ist.

Nach seinem High-School-Abschluß mit 19 Jahren meldete er sich freiwillig bei einer Feldartillerieeinheit der amerikanischen Streitkräfte, die im Ersten Weltkrieg nach Frankreich entsandt wurde. Bevor die Einheit in die Kämpfe eingreifen konnte, wurde jedoch der Waffenstillstand unterzeichnet.

Nach Hause zurückgekehrt, diente er drei Jahre in der Zentralstaatenmission und bekleidete das Amt eines Missionssekretärs, über dem damals nur der Missionspräsident stand.

Nach seiner Entlassung sammelte er kaufmännische Erfahrungen bei zwei Firmen in Salt Lake City, bevor er in Ogden/Utah ein leitender Verwaltungsbeamter der amerikanischen Pfadfinder wurde, eine Stellung, die er 22 Jahre innehatte, bis er als Generalautorität berufen wurde.

Als Mitglied des Ersten Rates der Siebzig präsidierte er von 1947 bis 1951 über die Neuenglandmission und bereiste die Pfähle und Missionen der Kirche, Führern und Mitglieder der Kirche Rat und Führung gebend.

Elder Young verfaßte mehrere Bücher, darunter einige für Kinder. Viel Freude bereitete ihm das Malen mit Wasserfarben. Die Grundlagen dieser Maltechnik brachte er auch einigen seiner Mitarbeiter unter den Generalautoritäten bei.

1975 verlieh ihm die geisteswissenschaftliche Fakultät der Brigham-Young-Universität die David-O.-McKay-Auszeichnung.

1978 bezeugte Elder Young in einer Ansprache bei der Generalkonferenz: „Wer den Geboten gehorcht und auf diese Weise nach einem tugendhaften, rechtschaffenen Leben strebt, wird eine kostbare Perle finden, nämlich die Erkenntnis des Sohnes Gottes, unseres Erretters – was einen glücklich macht. Und wenn er zudem seine Mitmenschen liebt und ihnen dient, gewinnt er noch eine ganze Perlenkette hinzu und findet das ewige Leben in der Gegenwart des himmlischen Vaters und des Erretters." □

Aufgenommen am Tag, als die Präsidentschaft des Tempels in Zollikofen wechselte.

Liebe Missionare,

wir möchten Ihnen auf diesem Weg für die Arbeit danken, die Sie in vielen Teilen der Welt leisten.
Wir freuen uns über die vielen Missionare aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.
Wir grüßen Sie mit den Worten Almas:
„Und wegen eures Eifers und eures Glaubens und eurer Geduld beim Nähren des Wortes, damit es in euch Wurzel fasse, siehe, da werdet ihr bald die Frucht davon pflücken, die höchst kostbar ist, süßer als alles Süße und weißer als alles Weiße, ja, und reiner als alles Reine; und ihr werdet euch an dieser Frucht gütlich tun, bis ihr satt seid, so daß ihr nicht hungert, und auch dürsten werdet ihr nicht.
Dann, meine Brüder, werdet ihr den Lohn für euren Glauben und Eifer und eure Geduld und Langmut ernten, da ihr gewartet habt, daß der Baum euch Frucht bringt."

(Alma 32:42-43)

Pfahl Bern

Beat Burri

Peter Kopp

David Römer

Michael Römer

André Steinle

Margrit Wolfsberger

Pfahl Dortmund

Michael Belz

Sabine Carratta

Joseph Glowiscyn

Barbara Gnoycke

Michael Hiemer

Norbert Konietz

Gerald Kutschke

Elisabeth Magdalinski

Pamela Neuendorf

Gerald Sanders

Dirk Schmitt

Dimitrie Wieker

Pfahl Düsseldorf

Karl-Heinz Alscher

Gerhard David

Detlef Düssel

Volker Ganser

Bärbel Heller

Brigitte Kolitz

Gertrud Linke

Kurt Linke

Michael Nagelschmidt

Elisabeth Piotrowski

Gustav Piotrowski

Dirk Weger

Helene Weien

Pfahl Frankfurt

Dirk Baumgart

Helmut Etzel

Eberhard Fecher

Christiane Fröhlich

Oliver Krause

Hans-Jürgen Leineweber

Matthias Meiser

Ingrid Reiprich

Pfahl Hamburg

Wolfgang Daniel

Guilia Delke

Beate Glaesener

Lensche Hadzi-Miseva

Pfahl Hamburg-Nord

Rita Brodersen

Thorsten Hardel

Ronald Hennig

Tom Puck

Dieter Schumaier

Pfahl Hannover

Salvatore Cesena

Klaus-Wilhelm Kokemor

Tamara Laeseke

Gerald Mönkediek

Charlotte Pape

Gerhard Pape

Gisela Reimann

Wolfgang Schäfer

Christa Stutzke

Jürgen Suckow

Andreas Wern

Distrikt Klagenfurt

H. W. Azmann

Distrikt Konstanz

Wilfried Groß

Matthias Schulz

Pfahl München

Manfred Bauer

Ingeborg Gildner

Paul Gildner

Roland Heumoos

Harry Hinneberg

Roberto Jacone

Jürgen Klima

Henri Madei

Eva Maria Malzl

Eckhard Rölz

Bernhard Seeber

Rudolf Weissenburger

Maximilian Zechmann

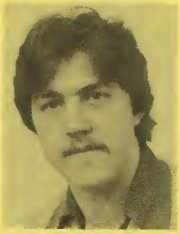
Distrikt Nürnberg

Beate M. Spitzer

Bernhard Spitzer

Falko Winkelmann

Distrikt Saarbrücken



Dirk Franz

Pfahl Stuttgart

Rolf Berg

Inge Bertuleit

Heike Böttcher

Bernd Bulla

Anita Dietz

Achim Fauth

Jochen Happel

Rainer Haspel

Klaus Homuth

Andreas Kleiner

Rainer Ollenik

Sabine Schmächtinger

Ursula Schmidt

Gerhard Stein

Lutz-Henning Vischer

Pfahl Wien

Markus Gappmeier

Tahir Komina

Peter Nesuta

Pfahl Zürich

Barbara Amman

Rita del Carmen Farias

Maria Gasser

Beat Hartmann

Jakob Hösli

Rahel Jäger

Beat Landis

Federico Lier

Daniel Müller

Ernst Roderer

Roland Roffler

Martina Schlumpf

Jugendfreizeit des Pfahles Hannover

Mit dem Rad durch Dänemark

38 Jugendliche und 9 Erwachsene aus dem Pfahl Hannover fuhren in diesem Jahr gemeinsam mit dem Fahrrad durch Dänemark. Sie waren 10 Tage unterwegs und legten insgesamt 339 km zurück.

Los ging es in Hannover, wo Fahrräder, Zelte, Schlafsäcke, Kochtöpfe usw. im Bus verstaut wurden. Im Bus fuhr die Gruppe bis zum Ausgangspunkt 12 km südlich von Jels. Von dort fuhren die Jugendlichen und ihre Begleiter in kleinen voneinander unabhängigen Gruppen los und trafen sich

dann jeden Abend am Ziel, dem Zeltplatz, wieder.
Schon um 6.45 Uhr wurde geweckt und nach der Morgenandacht alles verstaut und weitergeradelt. Es ging bergauf und bergab, durch Wiesen und Felder, bei Regen und Sonnenschein, und während der Tour wurden Geschwindigkeiten von 1 km pro Stunde bergaufwärts und bis zu 70 km pro Stunde abwärts erreicht.
Es ging über Egtved und Nørre Snede nach Grinsted, wo viele „Legoland" besuchten. Nächste Station war Ribe, und dann führte die Route über den 10 km langen Nordseeverbindungsdamm, wo ganz schön gegen den Wind gestrampelt werden mußte, auf die Insel Rømø.
Dort blieben die Radler 5 Tage, um sich von den Strapazen der vorigen Tage zu erholen. Am Sonntag schauten manche Bürger von Rømø nicht schlecht, als sie die Jugendlichen, die am Vortag so verdreckt angekommen waren, plötzlich in Anzug bzw. Kleid sahen. Es gab eine Priestertums- bzw. Junge-Damen- sowie eine Abendmahlsversammlung und eine „Fireside" mit dem Pfahlpräsidenten.
In den folgenden Tagen wurde gebadet, Volleyball und Völkerball gespielt und auch das Tanzbein geschwungen. Ein Sportfest und ein Lagerzirkus waren besonders gelungen, und es gab viel Spaß.
Nach diesen erholsamen Tagen machte man sich auf nach Rundbal, wo die Grenze zwischen Dänemark und Deutschland verläuft, und wo die Zelte zum letzten Mal aufgeschlagen wurden. Am nächsten Tag radelten die Gruppen bis Neukirchen, wo sie vom Bus abgeholt wurden. Alle kehrten sehr begeistert und vor allem sehr fit nach Hause zurück und warten nun schon mit Spannung darauf, zu erfahren, was sie im nächsten Jahr gemeinsam unternehmen werden. □

Nora Gehrig

Neue Präsidentschaft des Pfahles Stuttgart (Deutschland) berufen

Anläßlich der Frühjahrskonferenz am 1. März 1981 entließ im Auftrage der Ersten Präsidentschaft der Kirche der Führungsbevollmächtigte für Europa, Ält. Robert D. Hales, ehrenvoll die seitherige Pfahlpräsidentschaft. Gleichzeitig berief er Ält. Ulrich Wilhelm Rückauer (Bildmitte) als Präsident des Pfahles Stuttgart, Ält. Josef Friedrich Perle (Bild links) als 1. Ratgeber und Ält. Hartmut Karl Kühne (Bild rechts) als 2. Ratgeber.

Ält. U. Rückauer ist hauptamtlich als Regionsbeauftragter im Bildungsprogramm der Kirche tätig und hatte seither eine Berufung im Hohen Rat inne. Ält. J. Perle arbeitet als Konstruktionschef und wirkte in der jetzt entlassenen Pfahlpräsidentschaft als 2. Ratgeber. Ält. H. Kühne lehrt an einer Realschule und war vorher ebenfalls Mitglied des Hohen Rates.

Die neue Pfahlpräsidentschaft betrachtet als Hauptziele ihrer Arbeit die Förderung der persönlichen Würdigkeit der Geschwister und die Verwirklichung der Verheißung, daß die Mitgliedschaft im Pfahl Stuttgart verdoppelt werden kann. □

„Lobet den Herrn"

Aufführung von 200 Schweizer Bürgern anläßlich des 150jährigen Bestehens der Kirche

Anläßlich des 150jährigen Bestehens der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage haben 200 Schweizer Bürger in verschiedenen Städten der Schweiz mit Musik, Tanz und Gesang ihre Dankbarkeit zum Ausdruck gebracht.

Wie könnte man besser die Höhepunkte dieser 150 Jahre darstellen, als mit der Aufführung des „Lobet den Herrn" von Crawford Gates.
Er versteht es, mit seiner Musik zum Ausdruck zu bringen, was die Heiligen der Letzten Tage in der Pionierzeit bewegte. Vom Anfang bis zum Schluß blieb und bestand eines, nämlich unerschütterliches Vertrauen zum Herrn und zu seinem Propheten Joseph Smith, der für seinen Glauben als Märtyrer starb.
Sprechchor, Chor und Orchester lösen einander ab und verbinden Bilder und Tänze harmonisch miteinander. Werke von Buxtehude, Lewis und Haydn u. a. sorgen für eine eindrucksvolle Atmosphäre. Schlußlied und Krönung der Aufführung ist das Halleluja von Georg Friedrich Händel.
Die 90 Minuten Aufführung gehen so schnell vorbei, daß man kaum realisiert, was alles während dieser Zeit geschehen ist. Warum überhaupt die Kirche Jesu Christi neu gegründet werden mußte. Von Anfang an stößt die Kirche auf Widerstand, somit lösen Haß, Gewalt und Terror einander ab. Die Mitglieder müssen unbeschreibliches Leid erdulden und ziehen nach Westen.
„Es ist genug, das ist der rechte Ort", heißt es dann in der neuen Heimat.
Daß die Heiligen der Letzten Tage ihre Kirche so lieb haben, liegt wohl auch darin begründet, daß sie um ihre Mitgliedschaft so sehr ringen müssen. Bestimmt werden sie nicht mehr wie vor Jahren verfolgt, doch sind sie nicht immer überall willkommen, und die Kirche wird nicht überall als Kirche anerkannt. Immer wieder gilt es gegen die Gleichgültigkeit und Gottlosigkeit zu kämpfen. Die Heiligen der Letzten Tage streben danach, das Evangelium im täglichen Leben zu verwirklichen. An dem Segen, der daraus resultiert, möchten sie alle ihre Mitmenschen teilhaben lassen.
Aus dieser Freude, dieser Dankbarkeit heraus feiern diese 200 Schweizer die ersten 150 Jahre ihrer Kirche. Mit Aufführungen in Biel, Winterthur und Muttenz wurde versucht, nicht nur die Geschichte der Kirche bekannt zu machen, sondern auch zu bezeugen, daß die Kirche tatsächlich die Kirche Jesu Christi ist und daß sie noch heute von einem Propheten Gottes geleitet wird. □

Pierre Mast

Pfadfinderlager des Pfahls Dortmund

Die Primarvereinigung des Pfahls Dortmund veranstaltete am 4. und 5. September ein Pfadfinderlager.

16 Teilnehmer waren zur Pfadfinderhütte in Oesbern/Menden gekommen. Zwei Tage lang gab es viel Spaß beim Wandern nach Karte und Kompaß, bei Liedern mit Gitarrebegleitung am Lagerfeuer, beim Essen der gegrillten Würstchen und bei vielen anderen Pfadfinderaktivitäten. Auch wurden Knoten geknüpft, die an verschiedenen Bäumen ausprobiert wurden (s. Bild).

Bei einer Nachtwanderung tauchte plötzlich ein „Gespenst" auf, das am Nachmittag von einer Sippe gebastelt worden war.

Alle waren sich einig, daß im nächsten Jahr wieder solch ein Lager stattfinden soll – wenn möglich ein paar Tage länger. □

Brigitte Drieschner